

PALLOTTIS WERK



Ein großes Miteinander

Viele Hunderte nutzen
den Tag der Begegnung
Seite 3 – 5

Jubiläum

Pallotti-Pfadfinder sind seit
50 Jahren für die Jugend da
Seite 7

Hilfe

Missionssekretär
reist in die Ukraine
Seite 10 – 11

Durchkreuzt

Eine Heilsgeschichte
aus alten Balken
Seite 13

Der Tag der Begegnung in Friedberg	Seite 3 – 5
Eine deutsch-polnische Geschichte	Seite 6
50 Jahre Pallotti-Pfadfinder in Olpe	Seite 7
bunt & bewegt	Seite 8 – 9
Der Krieg ist allgegenwärtig	Seite 10 – 11
Aufbruch in Nigeria	Seite 12
Holzkunst in der Pallotti-Kirche	Seite 13
Im Gedenken	Seite 14
Neue Hausleitungen ernannt	Seite 15



PALLOTTIS WERK // ISSN 1439-6580

Kostenlose Informationszeitschrift der Pallottiner in Deutschland und Österreich. 74. Jahrgang

Erscheint viermal jährlich. Erscheinungstag dieser Ausgabe: 1. Dezember 2023.

Herausgeber:
Pallottiner Körperschaft
des öffentlichen Rechts
Vinzenz-Pallotti-Straße 14
86316 Friedberg (Bayern)

Redaktionsanschrift:
PALLOTTIS WERK
Vinzenz-Pallotti-Straße 14
86316 Friedberg (Bayern)
Tel. 0821/60052-0
Fax 0821/60052-546
redaktion@pallottiner.org
www.pallottis-werk.de

Redaktion:
Alexander Schweda (V.i.s.d.P.),
Andreas Schmidt

Für unverlangt eingesandte
Bücher, Manuskripte, Fotos,
Dias o.Ä. übernehmen wir keine
Haftung. Es erfolgt keine Rück-
sendung.

Vertrieb und Verlag:
Pallottiner KdöR
Wiesbadener Str. 1
65549 Limburg

Satz und Grafik:
FRIENDS
Menschen Marken Medien
www.friends.ag

Herstellung:
Mayer & Söhne, Aichach
Klimaneutral gedruckt auf
umweltschonend produziertem
Recyclingpapier – ein kleiner
Beitrag zur Bewahrung der
Schöpfung

Bildnachweis:
Titelseite: Am Tag der Begegnung
in Friedberg lud Rektor Pater
Christoph Lentz viele Interessier-
te in die Pallotti-Kirche ein.
Seite 1, 3 – 5: Josef Eberhard
Seite 4, 8: Alexander
Schweda
Seite 6, 8, 9, 12, 14: Pallottiner
Seite 7: Georg Hunold
Seite 10 – 11: Reinhold Maisie
Seite 13: Andreas Schmidt

Rätsel:
P. Johannes Moosmann



Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/12282-2310-1001



Grußwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

Lauter Gesichter schauen einen in der Pallotti-
kirche an. Weit geöffnete Augen. Große Nasen,
volle Münder. Alles aus Holz. Oft altes, gebrauch-
tes Holz. Durchfurcht. Fast immer das Gesicht
von Jesus. Seiner Mutter. Bei der Geburt, am
Kreuz. Immer das gleiche Staunen im Blick, die
Offenheit, die mich in den Bann zieht.

Zur Krippenszene von Holzkünstler Peter Klein,
der seine Werke in unserer Kirche ausgestellt hat,
ist das Zitat von Else Lasker Schüler geschrieben:

*Aber dein Antlitz wärmt meine Welt.
von Dir geht alles Blühen aus.
Wenn du mich ansiehst,
wird mein Herz süß.*

Dieses letzte Heft des Jahres erzählt von der Wär-
me, die menschliche Gesichter ausstrahlen: In
spätsommerlichem Licht haben wir im Septem-
ber Menschen, Förderer und Wohltäter zum »Fest
der Begegnung« nach Friedberg eingeladen. Wie
viele Menschen kamen und wie viel Wärme der
Tag ausströmte, lesen Sie in dieser Ausgabe.

Der durchfurchte Gang der Geschichte scheint
im 100-jährigen Jubiläum der Pallottiner in Fran-
kenstein auf. Erst deutsch, dann polnisch – aber
immer ein Ort der Begegnung mit Gott und den
Menschen.

Aus der Ukraine berichten wir. Von geflüchteten
ukrainischen Frauen mit ihren Kindern; pallot-
tinischen Mitbrüdern, die versuchen, im Krieg
ihre Hoffnung zu behalten. Und von der Hilfe,
die wir mit Ihren Spenden versuchen zu geben.

Im Kind von Bethlehem wird Gott Mensch und
schaut uns an. Mein weihnachtlicher Wunsch für
Sie alle, dass sein Antlitz Ihre Welt wärmt und in
allem Trostlosen das Leben aufblühen kann.

Ihr

P. Markus Hau SAC
Provinzial



Dem Himmelreich auf der Spur

Viele Hunderte feierten mit den Pallottinern in Friedberg ein Fest der Begegnung und des Glaubens

Es war mehr als ein Fest der Begegnung: Der Tag der offenen Tür in Pallotti-Haus, -Park und -Kirche brachte Hunderte von Menschen ins Gespräch untereinander und mit den Pallottinern. Und es wurde zugleich zum Aufruf, sich mit Glauben, Vertrauen und Einsatz den Krisen unserer Zeit zu stellen und den Ruf Gottes dabei zu hören. Dies betonte Provinzial Pater Markus Hau in seiner Predigt.

»Der Himmel beginnt, wenn Menschen sich einbringen und von Gott rufen lassen«, legte Provinzial Pater Markus Hau im Festgottesdienst das Sonntagsevangelium von den Arbeitern im Weinberg aus. Die Menschheit sei an einem Scheidepunkt angelangt, zitierte Pater Hau Papst Franziskus: Entweder erreichen wir mehr Geschwisterlichkeit oder wir gingen dem Untergang entgegen. Pandemie, Ukraine-Krieg und Klimakatastrophe, dies alles seien unsere Prüfungen, so der Provinzial und fügte hinzu: »Nehmen wir sie an.« Denn es gehe um das Himmelreich.

Der Glaube und das Vertrauen, dass der Himmel da ist und dass wir nicht untergehen, das brauche jeder, so Pater Hau. Und deshalb sei auch in der Kirchenkrise jeder Christ und jede Christin, also alle Laien, eingeladen, nach Gott zu fragen und ihn zu finden. Pater Hau wünschte sich, dass dies an diesem Fest der Begegnung erlebbar werde.

Wie beseelt genießen

Und in der Tat haben viele Menschen wie beseelt das Fest genossen. Die pallottinische Familie kam zusammen, alte Bekannte trafen sich nach langer Zeit wieder, und viele ließen sich von Pater Alois Mäntele durch die Räume der Pallottiner führen. Die Kinder eroberten die Hüpfburg, ließen sich am Missionsstand schminken oder schmiedeten Armbänder mit dem Unendlichkeitszeichen, dem Symbol der Pallottiner. Und auch Väter und Mütter setzten sich bei Goldschmiedin Anita Lingens an den Tisch und bearbeiteten das Metall. »Wir schmieden hier am Himmelreich«, sagte ein Vater.



Wie Lebendigkeit botanisch aussehen kann, buchstabierte Pater Reinhold Maise, Missionssekretär und gelernter Gärtner, in seiner Parkführung durch. Er zeigte die Verbindungen zwischen unserem und dem organischen Leben auf, betonte, dass jede Pflanze zum Licht strebe und sich dabei nicht selbst behindere. »Die Lebensgesetze gelten für Menschen, Pflanzen und Tiere«, betonte Pater Maise.

Währenddessen führte Rektor Pater Christoph Lentz durch die Pallotti-Kirche und hob hervor, dass hier, in der Kreisanordnung, Gemeinschaft erlebbar sein soll. »Pallotti wollte keine Hierarchie im Sinne von Höher- und Niedriger-Gestellten«, erklärte Pater Lentz. Daher habe man beim Kirchenumbau die Altarstufen abgeschafft und den ganzen Kirchenraum auf eine Ebene gesetzt. »Es soll ein

Pallottiner zum Anfassen wie hier Pater Alois Mäntele (Mitte).

Lesen Sie weiter auf Seite 4 »



Provinzial Pater Markus Hau (rechts) kam mit vielen Gästen ins Gespräch.



Beim Team von »Mannanu« gab es kostenlose Pizza.

großes Miteinander sein«, sagte er und bestätigte damit auch die einladenden Worte des Provinzials.

Wie zur weiteren Bestätigung sangen die Jakob-Singers mit allen Sangesfreudigen im Park »Kommt und wandelt in Gottes Licht«. Und der Pizzawagen »Mannanu« teilte dazu kostenlos Pizzen aus, weil auch die Liebe Gottes kostenlos sei, so die Philosophie. Dass auch sonst niemand hungern musste, dafür sorgte der Pallottiner-Koch Uli Schneider mit Bratwurst-Semmeln und Chili sin carne. Und ein Kuchenbuffet stand für den Nachmittagskaffee bereit.

Ein Theaterstück beeindruckt

Ein Höhepunkt des Tages war auch die zweimalige Aufführung des Theaterstücks »Abgerungen« über den Pallottinerpater Richard Henkes, der im KZ Dachau Typhuskranke gepflegt hatte und dabei selbst ums Leben kam. Wie als hätte der Schauspieler und Autor Boris Weber die Worte des Provinzials zu Be-

ginn gehört, rief er ins Publikum: »Wollte ich mein Leben derart in den Dienst einer anderen Sache stellen?«

In einer fiktiven Predigt des Pallottinerpaters beklagte er die Machtbesessenheit der Menschen und der Herrenmenschen des Nationalsozialismus und fragte, die Euthanasie anklagend: »Wer ist denn gesund? Derjenige, der den Menschen die Menschenwürde lässt.« Am Schluss des Stücks herrschte dann erst einmal Schweigen, Betroffenheit, Stille, bis begeisterter Applaus aufkam.

Provinzial Pater Markus Hau war am Ende vom ganzen Fest beeindruckt, davon wie fast 800 Menschen miteinander in die Tiefe gingen, mit großem Interesse sich durch Kirche, Haus und auch durch das Archiv der Pallottiner führen ließen, in der Kapelle beteten, Kerzen anzündeten und Lieder sangen. Und auch davon, mit welcher Begeisterung die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Provinzialats das Fest mitgestaltet hatten.



Schauspieler Boris Weber machte betroffen mit seinem Theaterstück über den im KZ Dachau umgekommenen Pallottinerpater Richard Henkes.



Hunderte bevölkerten den Friedberger Pallotti-Park.

Dazu gehörte auch, dass der Blick auf den afrikanischen Kontinent geweitet wurde, indem afrikanische Mitbrüder im Gottesdienst sangen und der ehemalige Missionssekretär Bruder Bert Meyer einen Bildervortrag über die Geschichte und die Gegenwart dieses vielschichtigen Kontinents und speziell über Malawi hielt. Dabei beleuchtete er auch die Rolle der Pallottiner in Kamerun.

»Diese Begegnung wird nachhallen«

Die Erkenntnis des Provinzials lautete am Ende: »Wir müssen etwas als Gegenstück in die Gesellschaft geben, sonst halten wir die Krisen nicht aus.« Pater Markus Hau ist sicher: Für die Erkenntnis Pallottis, dass alle Apostel und Apostelinnen seien, sei jetzt die Zeit reif. Er prophezeite: »Diese Begegnung wird nachhallen und sich multiplizieren.«

Alexander Schweda

5000 EURO FÜR DEN BAU VON BRUNNEN

Ein tolles Ergebnis der Spendensammlung am Fest der Begegnung: Rund 5000 Euro kamen für das Projekt »Wasser ist Leben« zusammen. Mit dem Geld möchten die Pallottiner den Menschen in Afrika, Indien und Brasilien den Zugang zu Trinkwasser erleichtern. Durch den Bau von Brunnen wird nicht nur der Zugang zu sauberem Trinkwasser garantiert, sondern auch die Bildung der Jüngeren, da sie, statt Wasser zu schleppen, die Schule besuchen können. Hygienische Bedingungen werden verbessert und somit der Ausbreitung verschiedenster Krankheiten vorgebeugt.

Die pallottinischen Mitbrüder in Brasilien und Afrika haben in den vergangenen vier Jahren mehr als 20 Brunnen gebaut. Weitere Brunnen sind in Planung, der Bedarf steigt durch veränderte Klimabedingungen im globalen Süden.

Eine deutsch-polnische Geschichte

Pallottiner blicken in Frankenstein auf die 100 Jahre des Missionshauses zurück

Es ist eine hundertjährige Geschichte, die deutsche und polnische Pallottiner verbindet: Vor 100 Jahren wurde das Missionshaus in Frankenstein (Schlesien) im heutigen Polen von den deutschen Pallottinern gegründet. Diese Geschichte der deutschen und polnischen Pallottiner in Frankenstein veranlasste den Rektor des Hauses, P. Marek Chmelniak, das Jubiläum des Missionshauses gemeinsam mit der Herz-Jesu-Provinz zu feiern. Dazu waren aus Friedberg Provinzial P. Markus Hau und Provinzsekretär P. Martin Manus angereist.



Ein Glasfenster in der Pallottinerkirche in Frankenstein erinnert an den seligen Pater Richard Henkes.

Mit einem Festgottesdienst wurde das Jubiläum des 100-jährigen Missionshauses im schlesischen Frankenstein begangen.

In den Tagen vor dem Jubiläum konnte P. Martin Manus bereits die Wirkungsorte des seligen P. Richard Henkes in Frankenstein, Katscher, Branitz, Strahovice und Ratibor besuchen. Dabei konnte er sich ein Bild davon machen, wie sehr P. Henkes in Schlesien verehrt wird. In der neu renovierten Pallottinerkirche in Frankenstein zeugt davon ein gelungenes Glasfenster mit dem Bild des Seligen. Die Aula des Missionshauses trägt den Namen Richard-Henkes-Saal.

Zur Geschichte des Missionshauses: Schon 1919 hatten die Pallottiner das Gelände in der Silberberger Neustadt für den Neubau eines Missionsseminars erworben. Anfang 1923 erfolgte der erste Spatenstich. Unter äußerst schwierigen Bedingungen – die Inflation nahm im Jahr 1923 rasant zu – wurde der Neubau fertiggestellt. So konnte in der Osterwoche 1924 das neue Haus teilweise bezogen werden. Am Herz-Jesu-Fest wurde die Hauskapelle des Herz-Jesu-Missionshauses feierlich eingeweiht. Die Zahl der Gymnasiasten wuchs auf ca. 60 an, von denen die Hälfte im Haus unterrichtet wurde, während

die Schüler der mittleren und oberen Klassen das Gymnasium besuchten. 1926 wurde die Schule des Missionshauses als gehobene Privatschule anerkannt.

Bis heute ein Noviziat

Nach dem Zweiten Weltkrieg und der Ausweisung der deutschen Pallottiner aus dem Kreis Frankenstein zogen die polnischen Pallottiner in das Missionshaus ein. Der erste polnische Rektor war P. Konstantin Kibelius. Seit 1947 bis heute dient das Haus als Noviziat für die polnischen Pallottiner. Neben dem Noviziat befindet sich mittlerweile auch ein Exerzitien- und Gästehaus.

Zum Festgottesdienst waren auch der Generalrektor P. Zenon Hanas und die Provinziale der beiden polnischen Provinzen, P. Zdzislaw Szmeichel (Posen) und P. Waldemar Pawlik (Warschau) angereist. In seiner Ansprache blickte der Generalrektor zurück auf die Geschichte des Hauses und brachte seine Dankbarkeit gegenüber den deutschen und den polnischen Pallottinern zum Ausdruck, die hier gewirkt hatten.

Der Provinzial der Herz-Jesu-Provinz, P. Markus Hau, betonte in seinem Grußwort das Verbindende zwischen den beiden Etappen in der Geschichte des Hauses, der deutschen und der polnischen, das im Herz-Jesu-Fest zum Ausdruck komme. Mit einem festlichen Abendessen im großen Speisesaal des Missionshauses und der gemeinsamen Rekreation klang die Jubiläumsfeier aus.

P. Martin Manus



Pallotti-Pfadfinder feiern Jubiläum

Seit 50 Jahren engagiert sich der DPSG-Stamm in Olpe für die Jugend

Der Pfadfinderstamm Vinzenz Pallotti Olpe der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG) hat seinen 50. Geburtstag gefeiert. Ein Wochenende lang trafen sich über 150 Pfadfinderinnen und Pfadfinder, Ehemalige und Angehörige aus Olpe auf dem Pfadfinder-Bundeszeltplatz in Westernohe (Westerwald), um das Jubiläum zu feiern. Sie reisten aus allen Teilen Deutschlands, teilweise sogar aus Österreich an.

Es waren die Messdiener des damaligen Pallottihauses in Olpe, die sich 1973 entschieden, ihre Gruppenarbeit innerhalb der Pfadfinderschaft weiterzuführen. Am 1. April 1973 wurde der neue Stamm im Pallottihaus gegründet. Initiator war Pallottinerpater »Pit« Borinski, der der erste Kurat wurde. Andreas Watzek war der erste Stammesvorsitzende. Dieser freute sich bei der Jubiläumsfeier, dass das Engagement der Pfadfinder in Olpe bis heute so kontinuierlich und sehr erfolgreich fortgeführt wurde.

Enger Kontakt mit Pallottinern

Die religiöse und spirituelle Dimension des Stammeslebens wurde in der Vergangenheit sehr stark von den Pallottinern geprägt und gefördert. Aber auch nach dem Weggang der Patres aus Olpe blieb ein enger Kontakt zu den Pallottinern bestehen. Dies zeigte sich auch bei dem Festgottesdienst zum Jubiläum. Dieser wurde vom ehemaligen Kuraten P. Willy Sytko und den Pallottinerpatres Norbert Hannappel und Lothar Fox geleitet, die eigens aus Salzburg und Limburg angereist kamen. Dabei wurde besonders der verstorbenen Ku-

raten P. Bernd Hartwig und P. Hubert Merschbrock gedacht.

An dem Jubiläumswochenende wurde ein vielfältiges Programm für Alt und Jung geboten. Die Abende klangen romantisch mit Gitarre und Gesang am Lagerfeuer aus. Die Aktiven und Ehemaligen blickten auf die lange gemeinsame Stammesgeschichte zurück, die teilweise Generationen umspannt. Auf Bildern und Videos aus der 50-jährigen Geschichte des Stammes Vinzenz Pallotti erkannte etwa eine Pfadfinderleiterin ihren Vater in Pfadfinderkluft und mit einem Stammesbanner. Auch ihre Tochter ist heute bei den Olper Pfadfindern.

Seit 1973 hat die DPSG Olpe ehrenamtlich über 150 Ferienfreizeiten für Kinder und Jugendliche aus Olpe und Umgebung organisiert. Zum Stamm Vinzenz Pallotti Olpe zählen aktuell 74 aktive Kinder und Jugendliche, zwölf ehrenamtliche Leiterinnen und Leiter und zahlreiche Mitarbeiter, sowie eine große Zahl Ehemalige, die den Stamm nach wie vor aktiv unterstützen.

Georg Hunold



Zusammen mit Pallottiner-Patres feierte der Pfadfinderstamm Vinzenz Pallotti Olpe seinen Jubiläumsgottesdienst.

» PALLOTTINER *Zu Besuch*



Es waren verschiedene Gründe, die den brasilianischen **Bischof Dom Sebastiao Bandeira Coelho** (rechts) nach Deutschland führten. Unter anderem war es die Tatsache, dass der Pallottiner Sepp Wasensteiner als Generalvikar in dessen Diözese Coroaá/Präamazonien tätig ist. So hießen ihn auch dessen Bruder, **Pater Jak Wasensteiner**, sowie der Provinzial P. Markus Hau in Friedberg herzlich willkommen.

Die Verbindungen der Diözese Coroaá nach Deutschland sind vielfältig. Zum einen war der erste Bischof von Coroaá ein Deutscher: Reinhard Pünder hatte das Bistum ab 1978 geleitet. Ebenso am Aufbau der Diözese hatte der Priester Klaus Wilmsen aus Essen mitgewirkt, der bei seinem letzten Urlaub verstarb.

Darum wollte Dom Sebastiao jetzt dessen Angehörige besuchen. Ende der 1980er-Jahre kam zwischen der Diözese Coroaá und der Friedberger Pallottinerprovinz ein Vertrag zustande mit dem Inhalt, über eine begrenzte Zeit hinweg eine missionarische Zusammenarbeit zu beginnen. Für den Bischof eine Verbindung, die von Anfang an von Partnerschaft geprägt war. Mission werde in Brasilien positiv verstanden, so Bischof Dom Sebastiao. Sie stehe für die Beteiligung des Volkes, für Gemeinschaft und Solidarität und sei ein Ausdruck des synodalen Weges.

» PALLOTTINER *Unsere Jubilare*

Folgende Mitbrüder feierten 2023 ihre Profess- und Priesterjubiläen:

Professjubiläen:

- 40 Jahre: P. Hans-Peter Becker
- 50 Jahre: P. Wolfgang Held, P. Dr. Hubert Lenz
- 60 Jahre: P. Bruno Kremsler, P. Matthias Rummel, P. Konrad Barth, P. Klaus Klingenberg, P. Alois Schwarzfischer, P. Paul Großmann
- 65 Jahre: P. Dr. Karl Heinen, P. Herbert Heuel, P. Heinz-Heribert Rosenbaum, P. Heinz-Josef Schöder, P. Dr. Alfred Schuchart, P. Wolfgang Weiss, Br. Alfons Groß
- 70 Jahre: P. Willi Krause, P. Werner Maiworm, P. Otto Grupp, Br. Richard Ruppert

Priesterjubiläen:

- 25 Jahre: P. Dr. Jozef Zablocki, P. Jochen Ruiner, P. Klaus Schäfer
- 40 Jahre: P. Rüdiger Kiefer, P. Alois Kremshuber, P. Bernhard Küpper
- 50 Jahre: P. Hermann Weißinger
- 60 Jahre: P. Franz Kratzel, P. Robert Abele, P. Richard Altherr, P. Siegbert Buhleier, P. Klaus Walter, P. Dr. Werner Weicht
- 65 Jahre: P. August Grezinger, P. Paul Hafner, P. Bernhard Pieler, P. Gottfried Seifert

»» PALLOTTINER *Ein Geschenk*



Die Vinzenz Pallotti-Skulptur, die früher im Altarraum der Anfang 2021 profanierten Pallotti-Kirche in Rheinbach hing, hat eine neue kirchliche Heimat gefunden. Sie hat einen schönen festen Platz in der Taufkapelle der Rheinbacher Pfarrkirche St. Martin bekommen. An der Wand hinter dem Taufbecken ist sie für jeden und jede zugänglich. Viele Gemeindemitglieder in Rheinbach, die eine Verbindung zu Pallotti und der pallottinischen Gemeinschaft haben, freuen sich sehr über dieses Geschenk. Während die Statue an Ort und Stelle in Rheinbach weiter an das 85-jährige Wirken der Pallottiner erinnert, sind andere Teile der Kirchengestaltung weit gereist an ihre neuen Bestimmungsorte im Kosovo, Nigeria und Kamerun.

»» PALLOTTINER *Wer geht?*



Klinikpfarrer Pallottinerpater **Dr. Josef Zablocki** (rechts) wurde in der Kapelle des Marienkrankenhauses Bergisch-Gladbach verabschiedet. Gut zehn Jahre war er unter anderem in der Verantwortung als Leiter der Katholischen Klinikseelsorge an den GFO-Kliniken (Gesellschaft der Franziskanerinnen zu Olpe) tätig. Vizeprovinzial **Pater Björn Schacknies** dankte seinem Mitbruder für dessen Dienst an den Kranken, Angehörigen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. In seiner Dankesrede hob Schacknies die besonderen Qualitäten von Pater Zablocki hervor, Menschen dort abzuholen, wo sie stehen. Das sei ihm schon aufgefallen, als Zablocki noch als Schulseelsorger

am Vinzenz-Pallotti-Kolleg in Rheinbach tätig war. Die Herausforderung, als Klinikseelsorger rund um die Uhr erreichbar und ansprechbar zu sein, sei aufgrund abnehmender Priesterszahlen kaum noch zu leisten. So wird voraussichtlich erst einmal kein Pallottiner die Stelle nachbesetzen können. Am Vorabend fand die Verabschiedung im Vinzenz Pallotti Hospital in Bensberg mit über hundert Gottesdienstbesuchern statt. Pater Zablocki übernimmt eine neue Aufgabe in Düsseldorf.

P. Roman Fries

Der Krieg ist allgegenwärtig

Die aufrechte Haltung der Menschen in der Ukraine beeindruckt Missionssekretär Pater Maise

Als im Februar 2022 der Krieg in der Ukraine begonnen hat, haben wir Pallottiner einen Spendenaufruf gestartet und um Hilfe für die Menschen in der Ukraine gebeten. Die Resonanz ist großartig: 603.000 Euro sind bis jetzt dafür bei uns im Missionssekretariat in Friedberg eingegangen. Unsere Förderinnen und Wohltäter haben dadurch Haltung gezeigt und deutlich gemacht, dass ihnen die Menschen in der Ukraine nicht gleichgültig sind. Allen Spenderinnen und Spendern dafür nochmals ein herzliches Vergelts Gott!

Eine Woche lang war ich als Missionssekretär in Polen und vor allem in der Ukraine, um selbst und direkt der Not der Menschen zu begegnen und um nach Möglichkeiten zu schauen, wie wir weiterhin unterstützend helfen können. Mit der Missionssekretärin der Pallottinerinnen in Polen, Sr. Ludwika Jastrzebska, habe ich vereinbart, dass wir unter anderem die Freizeitaktivitäten fördern werden, die sie für Kinder aus der Ukraine anbieten. Mit ihnen fahren sie in den Ferien immer wieder nach Danzig an die Ostsee.

In Oltarzew bei Warschau möchten die Mitbrüder ein therapeutisches Zentrum einrichten, in dem traumatisierte Frauen, Kinder und Männer aus der Ukraine psychologische Hilfe zur Aufarbeitung der schlimmen Kriegserfahrungen bekommen können. Denn um die Folgen und Auswirkungen des Krieges ins Leben integrieren zu können, braucht es professionelle Unterstützung. Auch dieses Vorhaben möchten wir mittragen.

Mitbrüder bleiben bei den Menschen

In der Ukraine leben und arbeiten 19 Pallottiner. Sie engagieren sich an verschiedenen Orten vor allem in der Pfarrseelsorge. In Bilohirja, einem kleinen Ort zwischen Kiew und Lemberg, leitet ein Mitbruder zusammen mit drei Benediktinerinnen ein Waisenhaus. Und P. Vyacheslaw Grynevych, Oberer der Pallottiner in der Ukraine, ist zugleich auch Direktor von Caritas Spes Ukraine, der Hilfsorganisation der römisch-katholischen Kirche in der Ukraine. Die Mitbrüder sind es, die mitten im



Kriegsalltag, in all der Zerstörung und Angst vor erneuten Angriffen, bewusst bei den Menschen bleiben. Ihnen bieten wir nach wie vor unkomplizierte und schnelle Hilfe an. Vor allem im Winter, den zweiten seit Kriegsbeginn, wissen sie vor Ort am besten, was Not tut und wie ihr zumindest ein wenig abgeholfen werden kann.

Für psychologische Traumata-Aufarbeitung vor allem in der Ukraine selbst gibt es hohen Bedarf: In Zusammenarbeit mit Caritas Spes Ukraine möchten wir Pallottiner Deutschland als Kooperationspartner die Einrichtung eines solchen Therapie-Zentrums in Lemberg finanzieren. Es soll in einem Gebäude entstehen, das von den Mitbrüdern zuerst für die Ausbildung von Postulanten und dann als Gäste- und Exerzitienhaus genutzt wurde.

Seit meiner Rückkehr aus der Ukraine werde ich immer wieder gefragt, wie es denn war? Darauf kann ich keine eindeutige Antwort geben. Weiter in den Osten als bis Kiew bin ich

In Bilohirja besuchte Missionssekretär P. Reinhold Maise (rechts) zusammen mit dem Oberen der ukrainischen Pallottiner, P. Vyacheslaw Grynevych (hinten Mitte), ein Waisenhaus.

nicht gereist. Das Leben im westlichen Landesteil scheint weiterzugehen. Überall sind Baukräne zu sehen. Was zerstört ist, wird sofort wieder aufgebaut. Die Mähdrescher ernten die Weizenfelder weiter ab und die verblühten Sonnenblumen warten darauf, bis sie an der Reihe sind. Alles scheint friedlich.

Doch der Schein trügt: An den Einfallsstraßen nach Kiew hinein sind nach wie vor die Kontrollpunkte und Straßensperren zu sehen. Sie bleiben stehen, denn sie könnten jeden Moment wieder gebraucht werden. In der Stadt selbst sind mitten im pulsierenden Leben der Hauptstadt Zeichen des andauernden Krieges zu entdecken: Transparente der Gefallenen von Mariupol. Bilder mit unzähligen Namen an einer endlos scheinenden »Memorial Wall«, einer Erinnerungswand mit den Getöteten seit 2014. Was fühlt ein junger Mann, der in Uniform und Rucksack vor dieser Wand steht und intensiv in die Gesichter der Gefallenen schaut? Ausgebrannte Panzer und Schützengräben in einem Dorf im Norden von Kiew. Dort Einschusslöcher in den Fassaden, zerstörte und ausgebrannte Häuser und Wohnungen. Minenräumdienste in unmittelbarer Nähe. Und dann an einem Massengrab in Butscha zu stehen und den Worten einer Frau zu lauschen, die das Grauen miterlebt hat und deren Sohn derzeit im Osten an der Front ist – all

das macht mir deutlich: Krieg, Angst, Leid, Tod – sie sind in diesem Land und im Leben einer jeden Ukrainerin und eines jeden Ukrainers allgegenwärtige Realität. Dass es in der Nacht nach meiner Abreise aus Kiew dort wieder Luftalarm gab und später in Lemberg ein Lager der Caritas mit 300 Tonnen Hilfsgütern durch einen Drohnenangriff völlig zerstört wurde, hinterlässt bei mir ein beklemmendes Gefühl. Der Krieg ist immer und überall gegenwärtig. Ich hatte Glück, dass es ruhig blieb, als ich vor Ort war.

Sie glauben an die Zukunft

Was ich als starken Eindruck mitgenommen habe aus der Ukraine, ist die aufrechte Haltung der Menschen. Sie wirken nicht niedergedrückt, erdrückt. Sie stehen aufrecht und sind bereit, von Neuem zu beginnen, ihren Weg weiterzugehen. Wie Igor und Natalia es tun. Zu Beginn des Krieges im Frühjahr 2022 war ihr Dorf im Norden von Kiew wochenlang in der Frontlinie. Ihr Haus wurde schwer beschädigt. Mit der Hilfe der Caritas haben sie begonnen, es wieder aufzubauen. Trotz der furchtbaren Angst, die sie durchlebt haben, glauben sie an die Zukunft für sich und ihre Kinder. Das war in ihren Augen zu sehen und in ihrem Lachen zu spüren, als ich mich von ihnen verabschiedet habe.

Missionssekretär P. Reinhold Maise

Eine Ukrainerin in Moschun zeigte P. Reinhold Maise ihr nur notdürftig gesichertes zerstörtes Dach.



In einem Kiewer Vorort hat sich P. Reinhold Maise in den Trümmern dieses Wohnblocks ein Bild von den Kriegszerstörungen gemacht.



Neuer Präsident für die afrikanischen Oberen

Auch Provinzial P. Hau traf seine Mitbrüder in Ruanda

Die höheren Oberen der afrikanischen Pallottiner haben in Kigali in Ruanda den Regionaloberen von Ostafrika, Pater John Onna, zu ihrem neuen Präsidenten gewählt. Alle zwei Jahre findet dieses Treffen der pallottinischen Einheiten in Afrika statt. Dazu gesellten sich auch Generalrektor P. Zénon Hanas und Provinzial P. Markus Hau.

Bei dem mehrtägigen Treffen ging es unter anderem darum, eine afrikanische Ausbildungsordnung anzunehmen, die die besonderen Herausforderungen für pallottinisches Leben in Afrika behandelt. Ein weiteres Thema war die Missbrauch-Präventionsordnung und deren Umsetzung in den verschiedenen Ländern.

Die Teilnehmer tauschten sich außerdem über die Entwicklung in den verschiedenen Ländern sowie über die Möglichkeiten der Kooperation aus. Gefeierte wurde außerdem das 50-jährige Jubiläum der Pallottiner in Ruanda. Das nächste Treffen findet 2025 in Tansania statt.

Aufbruch in Nigeria

Die junge Gemeinschaft bekommt weiter Zuwachs

Die junge pallottinische Gemeinschaft in Nigeria kann sich über weiteren Zuwachs durch sieben Novizen freuen. Auch einen nigerianischen Neupriester galt es zu feiern. Damit bestätigt sich die Aufbruchsstimmung, die Missionssekretär P. Reinhold Maise bei einem Besuch im Vorjahr bei seinen Mitbrüdern in dem westafrikanischen Land gespürt hat.



In einer symbolischen Geste überreichte der Provinzdelegierte P. Cosmas C. Onwukwe jedem Novizen ein Stück des unendlichen Kreuzes der Gesellschaft, das sie auf ihrem Weg begleiten wird. Die Namen der Novizen:

Zusammen mit Festgästen freute sich Pater Sunday Paul C. Onwuegbuchulam (Vierter von links) über seine Priesterweihe.

Die Pallottiner in Nigeria bekommen Verstärkung durch diese sieben Novizen.

no Celestine Chinecherem, Akase Elijah Melchizedek, Enemuo Kizito Chidubem, Ihuoma Gerald Chukwuemeka, Nwafor Pius Ekenedrichukwu, Anyor Tordue Sixtus und Nwanneka Solomon Chinedu. Begleitet werden sie von P. Jude Chukwuma Elui, der gerade das Amt des neuen Novizenmeisters übernommen hat. Ihm steht dabei P. Benstan Uyanwa zur Seite.

Nur zwei Tage später wurde Pallottiner-Pater Sunday Paul C. Onwuegbuchulam in der Kathedrale Maria Mater Ecclesiae der Diözese Ahiara zum Priester geweiht. Neben ihm weihte Erzbischof Lucius Ugorji noch sechs weitere Kandidaten aus der Diözese. Am folgenden Sonntag feierte Pater Paul seine erste Erntedankmesse als Priester in seiner nigerianischen Heimatgemeinde. Er wird nach Südafrika zurückkehren, wohin er entsandt wurde, um seinen pastoralen Dienst fortzusetzen.



Alten Balken neues Leben eingehaucht

Skulpturenzyklus in der Friedberger Pallotti-Kirche war so nie geplant

Eine aus groben Holzbalken gestaltete Kreuzigungsgruppe zog zwei Monate lang die Blicke in der Friedberger Pallotti-Kirche auf sich. Die Szene war Teil der Ausstellung »Mysterium Salutis – Bilder zur Heilsgeschichte«. Holzbildhauer Peter Klein stellte zusammen mit seiner Frau Angelika Klein die zehn Stationen seines erstmals ausgestellten Skulpturenzyklus vor.

Für den heutigen altkatholischen Priester Klein war es eine Art Rückkehr zu seinen Anfängen als Geistlicher bei den Pallottinern. Der Rektor des Pallotti-Hauses, P. Christoph Lentz, hieß den ehemaligen Pater herzlich willkommen: »Für mich bist Du Pallottiner mit Leib und Seele.« Noch etwas haben die beiden gemeinsam. So wie Bildhauer Klein den antiken Eichenbalken neues Leben eingehaucht hat, weiß auch Pater Lentz als gelernter Schreiner, dass Holz lebt: »Es wächst, atmet, lässt Wasser fließen, blutet, bekommt Narben und stirbt.« Selbst totes Holz könne noch zu Verkündigungszwecken dienen wie während der Ausstellung als Kunst in der Pallotti-Kirche.

Die ausgestellten Skulpturen haben alle eine Vorgeschichte, wie Bildhauer Klein bei seiner Einführung erklärte. Denn die dafür verwendeten Balken waren schon einmal verbaut oder wurden anderweitig genutzt. Dass sie sich in einen ganzen Zyklus verwandeln würden, war so nicht geplant. »Der Weg zur Ausstellung war gesäumt mit Zufällen«, erinnerte sich Klein. Entstanden sind die Werke ab 2021. In der Corona-Zeit hat der Künstler eine neue freiere Art des Schaffens für sich entdeckt. Nach und nach hat sich das Werk weiterentwickelt. Zusätzliche Stationen kamen dazu. Eigentlich waren sie für einen anderen Ort gedacht. Doch dann war die Kreuzigungsgruppe dafür zu massiv geraten. »Ob er nicht etwas anderes hätte?«, wurde der Bildhauer gefragt. »Ich hätte etwas anderes gehabt, aber ich wollte es nicht anders«, erzählte Klein.

Der ideale Ort für die Ausstellung

Umso erleichterter war der Künstler, wie gut sich seine Werke in die Friedberger Pallotti-



Kirche einfügen: »Es ist der ideale Ort für diese Ausstellung.« Gerade die Kreuzigungsgruppe als zentrales Werk kam vor der hohen weißen Wand mit dem Ewigkeitszeichen gut zur Geltung. Einige aus dem aufmerksamen Publikum meinten, das Werk sei wie geschaffen für diesen Platz.

Der Zyklus umfasst die Stationen Morgenröte, Geburt, Heilige Familie, Ecce Homo, Kreuzweg, Kreuzigungsgruppe, Die Frauen am Grab, Emmaus, Mater Ecclesiae und Die drei Marien. Angelika Klein führte bei der Vernissage in die jeweiligen Stationen ein. Kirchenmusiker Ansgar Kirchgäßner ergänzte Kunst und Wort mit meditativen Improvisationen am Flügel.

Dass es Zufälle waren, die zu diesem Gesamtkunstwerk über den christlichen Glauben geführt haben, wollte Peter Klein selber nicht so ganz stehen lassen: »Man kann auch sagen Fügung, Geschenk oder Gnade. Nicht der Künstler kommt groß raus, sondern der Schöpfer.«

Andreas Schmidt

Peter und Angelika Klein im Gespräch mit dem Rektor des Friedberger Pallotti-Hauses, Pater Christoph Lentz (links), über die Kreuzigungsgruppe.

Durch das rote Glasbild in der Pallotti-Kirche scheinen Sonnenstrahlen auf die Skulpturen vom Emmausgang.



Im Gedenken



P. Paul Hafner

geb. 09.04.1931
gest. 14.08.2023

Es war ein Kennzeichen von Pater Hafner, einerseits Veränderungen zu beklagen, sie andererseits auch einzufordern. In seinem langen Leben hat sich schließlich viel verändert. Schon früh war sein voller Einsatz in der elterlichen Landwirtschaft im Taubertal erforderlich wegen des Kriegsdienstes seines Vaters. So begann er als Spätberufener sein Gymnasialstudium bei den Pallottinern und schloss sich ihnen an. Nach der Priesterweihe 1958 wurde er von 1959 bis 1962 Erzieher im Schülerheim Freising, danach bis 1965 Spiritual zunächst im St. Paulusheim in Bruchsal und bis 1972 in St. Bernhard Schwäbisch Gmünd. Anschließend wirkte er bis 1978 als Vizerektor im Studienheim München. Wohler als in der Großstadt fühlte sich Pater Hafner bis 1986 im Bayerischen Wald als Rektor im Missionshaus Hofstetten in Falkenstein. Von 1986 bis 1997 war er Männerseelsorger im Bistum Eichstätt, danach kehrte er bis 2010 nach München zurück. Nach einer Zwischenstation im Noviziat in Salzburg hat Pater Hafner ab 2012 seinen Lebensabend auf der Seniorenstation in Immenstaad-Hersberg verbracht.



P. Dr. Hugo Schmitt

geb. 27.08.1938
gest. 22.08.2023

Er war ein Professor, der ganz praktisch anzupacken wusste, bis hin zum Bau eines Ziegenstalls in Kamerun. Nach der Gymnasialzeit bei den Pallottinern schloss er sich ihnen an. Schon vor seiner Priesterweihe 1966 zeigte sich seine Liebe zur Philosophie. Nach dem Promotionsstudium in der Schweiz lehrte Pater Schmitt an der Hochschule in Untermerzbach Philosophiegeschichte und Erkenntnis-kritik. 1980 wurde er Professor, 1984 Rektor der Philosophischen Hochschule. In der Folgezeit wurde er mit vielen weiteren Aufgaben eingedeckt. Zu den Talenten des Professors zählte das Bogenschießen. Der Bogen begleitete ihn auch, als Pater Schmitt 1991 nach Yaounde in Kamerun aufbrach. Dort lehrte er unter anderem an der Philosophischen Hochschule der Ordensgemeinschaften und war vielseitig aktiv. »Sein Einsatz als Rektor, Prediger, Einkäufer, Hausmeister, Professor, Seelsorger, Sprachforscher, Regens, Dolmetscher, Aushilfspriester ... ist unbeschreiblich«, schrieb ein Mitbruder. Erst 2013 folgte die Rückkehr nach Deutschland und eine Seelsorger-Tätigkeit in Hofstetten. Seinen letzten Lebensabschnitt hat Pater Schmitt ab 2020 in die Seniorenstation am Hersberg verbracht.

»Ob Hoffnung ist – hängt von uns ab«

Provinzial Pater Markus Hau ernennt die neuen Hausleitungen

Bei den Pallottinern war »Rektorenwechsel«. Provinzial Pater Markus Hau stellte die neuen oder wiederernannten Hausleitungen der Herz-Jesu-Provinz vor. Darüber hinaus ernannte Provinzial Hau auch die neue Leitung der Delegatur in Nigeria. Ernennungen für Bruchsal, Wien und Salzburg standen noch aus. Die Amtsdauer der Leitung der örtlichen Kommunitäten beträgt drei Jahre.

Provinzial Pater Markus Hau dankte von Herzen allen, die bereit sind, als Rektoren, Vizerektoren und Räte Verantwortung in den Niederlassungen zu übernehmen und freute sich auf eine gute Zusammenarbeit: »Hoffnung kann entstehen, das gemeinsame Leben als Provinz fruchtbar werden, wenn es uns gelingt, in einen Dialog zu treten, der einander besser verstehen lernt.« Weiter sagte der Provinzial: »Ob Hoffnung ist – hängt von uns ab, wie sehr wir uns in Bewegung bringen lassen, weiter gehen, damit Neues werden kann.«

Die Rektoren und Räte der örtlichen Kommunitäten ab Mitte 2023:

Friedberg: Rektor P. Christoph Lentz, Vizerektor P. Jakob Wasensteiner, Räte P. Peter Hinsen, Br. Jürgen Luitz, P. Reinhold Maise

Freising: Rektor P. Christian Stumpf, Vizerektor Br. Klaus Schneider, Rat Br. Bruno Khumburani Mukhupa

Hersberg: Rektor P. Hans-Peter Becker, Vizerektor P. Bernhard Weis, Räte P. Michael Pfenning, Br. Helmut Riedel, beratend P. Franz Kratzel

Hofstetten: Rektor P. Norbert Lauinger, Vizerektor P. Markus Reck

Limburg: Rektor P. Alexander Holzbach, Vizerektor P. Wilhelm Landwehr, Räte P. Bernhard Küpper, Br. Hans-Gerd Stüer, P. Ludger Zewe

Nord-Ost: Rektor P. Rüdiger Kiefer, Vizerektor P. Leo Wiszniewsky

Vallendar – Vinzenz-Pallotti-University: Rektor P. Norbert Possmann, Vizerektor P. Antonius Schröers, Räte P. Hubert Lenz, P. Michael Remigius Antony, P. Paul Rheinbay, beratend P. Helmut Scharler

Vallendar – Wasserburg: Rektor P. Jörg Gattwinkel, Vizerektor P. Dirk Gottwald, Räte P. Vincent Elochukwu Obi, P. Alban Rüttenauer, beratend P. Alexander Diensberg

Westfalen: Rektor P. Jürgen Heite, Vizerektor Br. Matthias Terhorst

Delegaturrat von Nigeria: Delegat P. Onwukwe, Cosmas Chidiebele, Räte P. Ugwuegulem, Peter Ndubuisi, P. Ifeji, Paul Maduka, P. Nwafor, Godson Chimalu

Einkehrtage Frühjahr 2024

Allein sein – Einsam sein P. Scheer und Br. Budéus

14.01.2024	96264 Altenkunstadt, Villa des Klosters, Geistlicher-Rat-Quinger-Str. 6
19.01.2024	96103 Hallstadt, Caritas Seniorenzentrum, Hans-Wölfel-Str. 2
21.01.2024	96173 Oberhaid, Pfarrheim, Untere Str. 1
03.02.2024	96138 Burgebrach, Edith Stein Haus, (nahe der Kirche)
20.02.2024	97437 Haßfurt, Pfarrheim, Pfarrgasse 8
26.02.2024	97072 Würzburg, Rita Schwestern, Friedrich-Spee-Str. 32
02.03.2024	91359 Leutenbach, Pfarrheim, Am Pfarrgarten 6
07.03.2024	97688 Bad Kissingen, Pfarrheim, Hartmannstr. 2
09.03.2024	96145 Sesslach, Marktcafe Sesslach, Flenderstr. 40
10.03.2024	96117 Memmelsdorf, Pfarrheim, Poststr. 10
12.03.2024	96215 Lichtenfels, Pfarrheim, Konrad-Adenauer-Str. 20
13.03.2024	96199 Zapfendorf, Pfarrheim, Herrngasse 2
16.03.2024	96250 Ebensfeld, Jugendheim, Kirchgasse 7
17.03.2024	97421 Schweinfurt, Pfarrzentrum St. Kilian, Friedrich-Stein-Str. 30
19.03.2024	96106 Ebern, Kath. Pfarrzentrum, Pfarrgasse 4

Rätsel

Wir verlosen:

25 kleine,
aber feine
Buchpreise!



PALLOTTI VERLAG

Waagrecht

1 Nik. von der Flühe war einer **12** alles in Ordnung (engl.) **14** Bankansturm **15** griech. Buchstabe **16** nördl. Währung **17** alttest. Priester **18** Hoch mitten in Sizilien **20** gestreichelt, immer gespannt (Musik) **22** von da Abflug von Berlin **24** kurz: im Dienst **25** Leuchten beim Sofa **28** beim Skat oft auf contra! **29** beides wichtig: ernst und ... **31** Nation. Militär. Vertreter in Amerika (Abk.) **32** in England etwa 2,55 cm **34** Vornehmtuer **37** gibt's im Winter und im Sommer **39** Zeder in Paris **40** Leopard in der Mongolei **43** befällt gestresste Person **45** europ. Norm (kz) **46** klebrig **48** trinkt man in der Bretagne **49** Stichwort griechisch **50** überragt von der

Wartburg **52** bekannteste Hansestadt (Kennz.) **54** griech. Vorsilbe für „gut“ **55** Schleswig (kz) **56** die Lorelei grüßt ihn **58** Schreiner wissen es: ... und Feder **60** Goldsucher graben danach **62** unser täglich ... gib uns heute **64** Eilauftrag (Abk.) **65** Bob-Klasse **66** bestellte Waren warten auf sie **69** Schülersprache dieses Gottesfaches **70** liegt am Lech (Kennz.) **71** Insel dichterisch **73** Worms, Mainz und Köln haben einen **75** der 5. hebr. Buchstabe **76** Verspätung von 15 min erlaubt (lat. kz) **77** Schlaf unter der Schneedecke!

Senkrecht

1 Manche nehmen sich alle ... **2** in froher ... **3** mündet in Passau

4 durchhaltestark **5** hieß früher Noe **6** Kunstrichtung **7** Widersacher **8** „ich“ in Rom **9** da wird gefeiert **10** nennt sich so, wenn gleiche Mode gewählt wird **11** Gehirnströmeuntersuchung (Abk.) **12** Stadt und Land an der Hunte (kz) **13** schmerzlicher Gläubigenschwund **17** LENDE weit gefehlt **19** Arm des Baumes **21** Städter in Freiburgs Nähe **23** speist die Niagarafälle **26** südlichster Kanton **27** Klosterleiter, fast wie Abt **30** das „schnelle“ Essen **33** gesund für die Haut **35** Oberbürgermeister (Abk.) **36** Trauerdenkmal bei Weimar **38** Wiedergutmachung **41** Werbung: saubere Wäsche: ... in der Tube **42** schützt sich wie ein Kaktus: Tier **44** Rinteln (Kennz.) **47** fertig ge-

braten **51** Schweizer Logo **53** gedörrte Frucht im Brot (südd.) **57** im Umbau (kz) **59** verfasste „100 Gedichte ohne Vaterland“ (Östr. Schriftsteller 1988 gest.) **61** Landstriche (veralte) **62** CH-Hauptstädter **63** aus Oliven gepresst **67** „o ...ye winds over the ocean“ **68** geballte Faust in England **72** am 15.7.2021 wurde sie Unglücksflut **74** Do-re-...-fa-so **76** Mitte von 8

Die Lösung des Rätsels senden

Sie bitte bis zum

1. Februar 2024 an:

Redaktion »Pallottis Werk«

Vinzenz-Pallotti-Str. 14

86316 Friedberg

oder redaktion@pallottiner.org

1	2	3			4	5	6	7		8	9	10	11		12	13
							①				⑦					
14					15					16					17	
18				19		20				21		22			23	
24				25	26					27				28		
29			30					31						32		33
③								④							②	
				34		35	36		37		38		39		⑤	
40	41		42			43		44								45
46					47		48					49		⑩	⑥	
50						51				52	53					54
			55			56			57		58				59	
				⑨					⑭							
										60				62		63
									⑪							
										64			65			
												⑮		⑬		
									66	67			68		69	
															⑫	
									70				72			
										71						
									73		74			75		76
														⑯		
										77						

S	O	M	M	E	R	F	R	U	E	H	T	O	R	T	E	
T	R	A	E	G	E	R	I	L	L	E	R	N	A	H	T	
E	G	I	N	A	U	N	T	I	E	R	E	K	I	E	Z	
U	E	B	E	L	M	O	A	V	B	S	E	N	S	E		
E	L	A	T	I	V	W	M	I	S	T	E	L	E	L		
R	U	E	T	A	W	I	N	T	E	R	N					
E	H	M	K	E	P	E	L	G	E	N	E	A				
R	O	E	A	S	P	I	K	S	E	N	N	U	N			
R	E	L	I	G	I	O	N	S	T	R	A	N	D	E	N	
E	N	S	O	A	S	E	V	I	A	N	D	E	N	A		
						K	I	R	C	H	S	E	E	O	N	
						K	S	O	H	L	E	D	T	L		
						K	A	N	T	E	T	E	H			
						O	I	B	O	I	T	E				
						C	H	A	D	E	N	A	U	E	R	
						H	E	R	E	N	A	B	E	N	D	

Auflösung
Heft 3/2023
WASSERKRAFTWERKE

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----